

Augen zu und drauf ...

Für gewöhnlich ist die vom RCDS allmontäglich unters Volk geworfene Mensa-Speisekarte mit den Gedanken verschiedener RCDS-Aktivisten nur ein mehr oder weniger schallendes Gelächter wert. Wir haben uns auch schon daran gewöhnt, daß gelegentlich der AstA oder verschiedene Referenten persönlich angekläfft werden. An diesem Montag war es allerdings zu viel des Schlechten: Chefkomentator Holger N. hatte zu einem Rundumschlag gegen die Friedensbewegung ausgeholt und dabei mit unerträglicher Ignoranz Fehlinformationen breitgetrampelt und in der plattsten Art und Weise CSU-Gedankengut wiedergekaut. Erstaunlich, daß das Studentenwerk diese (allgemein-!)politische Desinformationskampagne immer noch unterstützt!

Und nun zum Inhaltlichen:

- Wer sich auch nur ein einziges Mal mit offenen Augen eine Darmstädter Friedens(!)demo angeschaut hat, weiß, daß man dort nicht "nur und nur den amerikanischen Imperialismus, das Kapital und die Nato zum Ziel" hatte. Vielmehr protestierte die Mehrzahl der DemonstrantInnen gegen den legalen und illegalen Rüstungsexport, der diesen Krieg erst möglich gemacht hat, gegen die Medienzensur und gegen die Leichtfertigkeit, mit der sich unsere Regierung auf einen Krieg einläßt.
- Würden die Kurden im Irak ein "Königreich für den militärischen Schutz der NATO hergeben"? Abgesehen davon, daß die Kurden keinen eigenen Staat, geschweige denn ein Königreich herzugeben haben, sind die Erfahrungen dieser Menschen (speziell in der Türkei) mit dem NATO-Militär so schlecht, daß ein Schutz durch dasselbe sicher nur äußerst skeptisch begrüßt würde. Anstatt zu fragen, ob nun Deutsche oder Kurden das Transparent "NATO raus aus Kurdistan" ausgerollt haben, sollten sich gerade Parteien und Hochschulgruppen mit demokratischem Anspruch überlegen, wie sie die unzähligen Menschenrechtsverletzungen, die im türkischen Teil Kurdistans von den Behörden eines NATO-Staates

begangen wurden, mit ihren Vorstellungen von den Zielen des Nordatlantischen 'Verteidigungsbündnisses' vereinbaren können. Das Ergebnis dieser Überlegungen müßte dann wohl ähnlich lauten wie der Text des oben erwähnten Transparents.

- Wenn schon von "sowjetischen Kampfhubschraubern, die ganze Städte und Dörfer mit Napalmbomben eindecken" die Rede ist, so sollte man auch erwähnen, mit wessen Hilfe der Inhalt dieser Bomben produziert wurde.



Friedens-

appell

oder

Anti-

Amerika-

nismus?

Transparent des Fachschaftenplenums bei den

Friedensdemonstrationen

- Eine Zusatzinformation zu dem Leid, das "Saddam Husseins republikanische Garde, eine moderne SS, anderen Menschen zugefügt hat und schon wieder zufügt":

V E R T R A G

zwischen

1. Herrn Ludwig Heerwagen, Kellerviese 6, 5200 Siegburg,
und Herrn Hermann Schäfers, Lössstraße 9 c, 3470 Höxter
- im folgenden Ausbildungstruppe "LT" genannt -

und

2. Firma Wenzel Hruby GmbH, Badestraße 36, 2000 Hamburg 13
- nachstehend "WH" genannt -

P R Ä M I E L

Die Vertragsschließenden beabsichtigen, im Irak polizeiliche Schulungen durchzuführen und die staatlichen Dienststellen mit polizeilichen Ausrüstungsgegenständen zu beliefern. Die dazu erforderlichen Verträge mit den irakischen Dienststellen schließt WH ab. Der Vertrag kann erst wirksam werden, wenn feststeht, daß WH die erforderlichen Aufträge von den irakischen Behörden erhält. WH teilt den Herren Heerwagen und Schäfers bis zum 1.1.82 schriftlich verbindlich mit, ob der Vertrag zustandekommt. Liegt bis zum genannten Termin die schriftliche Bestätigung nicht vor, wird dieser Vertrag nicht wirksam.

Die Hamburger Firma Wenzel Hruby soll auf Vermittlung des Bundesnachrichtendienstes (BND) während des Golfkrieges Anfang der 80er Jahre umfangreiches Kriegsmaterial an den Irak geliefert und Ausbildungshilfe geleistet haben. Das geht aus der taz vorliegenden Dokumenten sowie aus Aussagen an der Affäre führend Beteiligter hervor. In die Affäre verwickelt gewesen sein sollen nach ihren Angaben auch der damalige BND-Chef und heutige Staatssekretär im Bundesjustizministerium, Klaus Kinkel, der Ex-Chef des BKAs Heinrich Boge — inzwischen Berater von DDR-Innenminister Diestel — sowie hochrangige Beamt des bayerischen Innenministeriums.

(taz, 13.8.90)

Beide Ausschnitte stammen aus der Dokumentation "Waffen für Saddam - Die Irak-Connexion des BND", herausgegeben u.a. von medico international und den Grünen.

Der Ausbilder Ludwig Heerwagen, ein 'Held von Mogadischu' (GSG9), schreibt in seinem sehr lesenswerten Abschlußbericht: "Ziel der zurückliegenden Ausbildung war es, eine Spezialeinheit aufzustellen, der es möglich ist, allen terroristischen Aktivitäten im Landesinneren entgegenzutreten und sie erfolgreich abzuwehren."

- Das Hauptthema des Darmstädter Ostermarsches war die Situation in Kurdistan. Wer behauptet, bei den Ostermärschen habe niemand den Völkermord Saddam Husseins angeklagt, der stellt sich selbst ins politische Abseits. Was meint der RCDS als Außenstehender zum Thema "Recherche"?
- Unter dem Eindruck dieser und vieler anderer Fakten, die zeigen, daß weder die NATO noch ihre Kriege gerecht sind, ist es nicht "ganz unverständlich", sondern durchaus nachvollziehbar, wenn sich die Jusos gegen den Einsatz deutscher Soldaten in den UNO-Truppen wenden. Jedenfalls aber hat der AStA nicht, wie behauptet, zu Demonstrationen gegen deutsche Blauhelme aufgerufen.

Warum setzen die Schreiber des RCDS nicht wenigstens einmal bei dieser wichtigen Diskussion ihre Hirne in Bewegung, anstatt den Mist der Massenmedien nachzuschwätzen? Halten sie das 'Wahlvolk' für verblödet, oder streben sie eine Karriere bei der Bildzeitung an?

Ein kleiner Trost für die Jungs vom RCDS: Es gibt auch noch Demos nach eurem Geschmack:



Die Alliierten marschieren: (2.v.l.n.r.) MdL Müller(CSU), MdL Vollkommer(CSU) und ich' sei, gewährt mir diese Bitte, in Eurem Bunde der Dritte: Dritter Bürgermeister Max Reichelt(SPD).

„Den „Drahtziehern“ des bunt zusammengewürfelten „Aktionsbündnisses gegen den Golfkrieg“ muß man dagegen wohl jegliche moralische Integrität absprechen. Wenn aus blindem Haß gegen die Amerikaner, die auch für uns am Golf die „Köpfe hinhalten“, lt. ☺ vom 21. Januar Parolen wie „USA, Internationale Völkermord-

zentrale“ skandiert werden, dann können wir uns als Deutsche, die unter dem Schutzschild der Vereinigten Staaten jahrzehntelang Demokratie und Wohlstand aufbauen konnten, eigentlich nur noch schämen.

☺ 2. Februar 1991 “

(Aus der Bamberger AStA-Zeitung)

HEAG-Karte

schon zum Wintersemester?

Wie bereits vor der Wahl zum Studentinnenparlament angekündigt, machen wir fürchterlich äktschen in Sachen ‚HEAG-Karte‘ und nachdem Leute von der FHD uns gleichsam den Weg bereitet haben (die Ministerien für Wissenschaft und Kunst und für Wirtschaft, Verkehr und Technologie haben das Projekt ‚Studentinnenausweis als Semesterfahrkarte im gesamten Netz der HEAG‘ abgesegnet), wollen auch wir blitzartig eine solche Fahrkarte.

Wir haben also - etwas ‚spontan‘ für einige Mitgliederinnen des StuPa - letzte Woche Mittwoch nicht nur einen eher allgemeinen Appell an alle beteiligten Institutionen eingebracht und verabschieden lassen, sondern auch einen Antrag, die Semestergebühren um bis zu DM 14,- zu erhöhen, zur Finanzierung eben jener ‚HEAG-Karte‘. Dummerweise hatte sich der RCDS das ganze völlig anders gedacht: die Tatsache total ignorierend, daß der AStA die Studentinnenschaft nach außen und innen vertritt, also gleichsam verpflichtet ist, sich für Belange der Studentinnenschaft einzusetzen, forderte er die Bildung eines Ausschusses, bestehend aus je einem Mitglied der am StuPa beteiligten Fraktionen, der die ‚HEAG-Karte‘ aushandeln solle.

ALLE Versuche, in einer eineinhalbstündigen Diskussion zu zeigen, daß das weder erforderlich noch sinnvoll ist, prallten an der klerikalen Kopfbedeckung jener mit unerträglicher Seichtigkeit Speisekarten produzierenden StuPa-Mitglieder ab. Es war uns nicht möglich, alle StuPa-Mitgliederinnen davon zu überzeugen, daß notwendige Bedingung für eine behördliche Vorabprüfung eben der Beschluß zur Erhöhung der Semestergebühren ist (UND eine Vereinbarung mit der HEAG). Sonst prüft halt keiner. WIR WOLLEN aber die ‚HEAG-KARTE‘ schon zum nächsten WINTERSEMESTER haben, und NICHT AM SANKT-NIMMERLEINS-TAG!

Glücklicherweise fand sich aber doch eine ausreichende Mehrheit für unseren Antrag, sodaß eine wichtige Hürde genommen war. Der Beschluß ist - mit der Bitte um Absegnung - an Evelies Mayer und Ernst Welteke (jene obengenannten Ministerinnen) geschickt worden und dem lieben Herrn Helmut Böhme - als unterste Aufsichtsbehörde (welch’ ein Deutsch...) - zur Kenntnis. Und schon bekam die ganze Sache eine fürchterbare Eigendynamik: das Ministerium für Wissenschaft und Kunst will SOFORT eine Bestätigung der HEAG, daß sie THD-Studentinnen zum gleichen Tarif (wie FHD...) befördern will (hat es bereits bekommen) UND bis

Montag, dem 3.6.1991, soll die Kopie einer schriftlichen Vereinbarung zwischen HEAG und AStA auf dem Schreibtisch des legendären Herrn Pfaffendorf (Ministerialer bei Evelies Mayer) liegen!

Die schriftliche Vereinbarung lautet in etwa: „Die HEAG gewährt den Mitgliederinnen der Studentinnenschaft der THD die kostenlose Nutzung des gesamten HEAG-Netzes gegen Vorlage eines gültigen Studentinnenausweises, im Gegenzug gewährleistet der AStA die Zahlung von DM 14,- pro Semester je Mitglied der Studentinnenschaft an die HEAG.“

Dazu gibt es noch eine Kleinigkeit anzumerken: wir sind gebeten worden, einen Betrag kleiner als DM 14,- auszuhandeln. Tatsache ist jedoch, daß an diesem Betrag nicht gerüttelt werden kann, weil er zumindest den Ministerien eh’ zu niedrig erschien, Jo und Antonio von der FHD jedoch glaubhaft versichern konnten, daß nicht mehr aus der Studentinnenschaft herauszuholen ist (DANKE, ihr Beiden!).

Also, wir zeichnen den Vertrag (vermutlich jetzt, da Ihr lest, bereits geschehen...) und hoffen zitternd und zagend, daß die Ministerien nächste Woche auch unserem ‚HEAG-Karten-Projekt‘ zustimmen werden... Die ‚Hektik‘ ist allein deshalb notwendig, weil - sollten die Ministerien segnen - das ganze im hessischen Staatsanzeiger vom 24.6.1991 veröffentlicht werden muß, damit es rechtskräftig ist und die sich ab dem 1.7.1991 für’s Wintersemester Zurückmeldenden bereits in den Genuß der ‚HEAG-Karte‘ gelangen können.

Abschließende Bemerkungen: es ist keineswegs so, daß nicht ALLE etwas von dieser Vereinbarung haben werden. Selbst jene sagenhaften Fahrradlehrerinnen und unverzagten Pendlerinnen geben - pi mal Daumen - minimum DM 14,- für die HEAG aus, und sei es nur, um rechtzeitig und bequem das ‚traumhafte‘ Essen der Mensa-Lichtwiese in sich hineinschaufeln zu können.

Das ALLERLETZTE: Laßt Euch von der Leichterliteratur ‚à la carte‘ endlich einmal bessere Märchen erzählen! Tatsächlich kamen die päpstlichen Transusen erst in die Pötte, als der Zug - für’s Wintersemester - schon längst abgefahren war. Und WOMIT? Mit der Forderung nach ‚Bildung eines Ausschusses‘ (als würde nicht schon genug Ausschuß produziert...).

Biß demnächst...

harald hellweg-mahrt